

Wünsche der Sekundarschule an die Primarschule

Autor(en): **Schätti, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 22: **Sekundarschule I**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

so ungerecht, daraus schließen zu wollen, die Leistungen der Sekundarschule seien ungenügend.

Nehmen wir uns beide Teile nicht zu wichtig und ziehen wir nicht Gräben quer durch die gemeinsame Straße. Gewiß, es können Differenzen zwischen Sekundar-

und Primarlehrern entstehen; aber mit gegenseitig gutem Willen können sie überbrückt und beseitigt werden. Zu diesen Lehrern gehörst gewiß auch Du?

Empfange meine kollegialen Grüße, ein paar Tage vor den »gefürchteten« Prüfungen!
Dein J. Müller

WÜNSCHE DER SEKUNDARSCHULE AN DIE PRIMARSCHULE

Von J. Schätti, Sekundarlehrer, Lachen

1. *Vollwertige 7. Primarklasse.* Die Sekundarschule empfiehlt allen Schülern, besonders aber den schwächern, den Besuch der 7. Klasse. (Betrifft Kantone mit 7 obligatorischen Schuljahren.) Die Zöglinge sind dann im Verstand besser entwickelt und auch gesundheitlich widerstandsfähiger. Die 7. Klasse ist als vollgültige Klasse zu führen. Dem Lehrer soll die Möglichkeit gegeben werden, die Denkfächer von denen der 6. Klasse getrennt zu behandeln. Es ist viel größere Gewähr geboten, daß Knaben oder Mädchen aus der 7. Klasse die Aufnahmeprüfung oder Probezeit bestehen.

2. *Die Sekundarschule schlägt vor, aus der 6. Klasse nur gute Schüler zur Aufnahmeprüfung anzumelden.* Es sollen sich Knaben melden, die aus eigenem Antrieb in die Sekundarschule wollen. Der Zögling muß den Wunsch hegen, in die Sekundarschule zu gehen, nicht die Eltern. Schüler, die gegen ihren Willen in die Realschule kommen, schaden der Schule. Sie strahlen ihren Mißmut so oder anders aus. Es sind Bremsklötze, Hemmschuhe und Spielverderber. Statt froh und willig, freudig und lernbegierig die Pflicht zu erfüllen, sind sie unwillig, apathisch, freudlos, langsam und mürrisch.

3. Ist die Auswahl getroffen, dann freuen sich die Reallehrer, *mündliche oder schriftliche Auskünfte* über Charakter, Anlagen, Betragen und Eignung der Angemeldeten zu erhalten. Der mit Selbstbewußtsein erfüllte Schüler reagiert an einer Prüfung

nicht gleich, wie der von Furcht befallene. Dadurch ist aber der letztere oft ungerecht gefährdet. Es ist klar, was ein Fehlentscheid im Leben eines jungen Menschen bedeutet. Darum soll in einem so wichtigen Augenblick nicht nur die kurze Aufnahmeprüfung oder die Probezeit entscheiden. In Zweifelsfällen ist die Schulbehörde bereit, den Rat des früheren Lehrers einzuholen.

4. *Der Muttersprache und dem Rechnen* ist größte Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Schüler, der hier gut ist, wird an der Prüfung, trotz eventuellen Mißerfolges in der Vaterlandskunde, nie durchfallen und nachher ein guter Schüler sein.

5. Die Kollegen der Primarschule mögen immer *gerechte Noten* machen. Zu milde Noten geben dem Schüler eine unnatürliche Sicherheit und erschweren der Sekundarschule die Arbeit. – Die Sekundarlehrer unterbreiten diese Vorschläge, weil es die Primarlehrer wünschen; dann aber auch, weil der Sekundarschule die Pflicht obliegt, die Schüler auf die Gewerbe- und Mittelschule vorzubereiten. Das erheischt für die Realschule Auswahl der guten Schüler, energische, zielbewußte Arbeit und gründliche Behandlung des Stoffes.

W arst Du mein Lehrer für einen Tag,
so bist Du mein Vater fürs ganze Leben.

CHINESISCHES SPRICHWORT